Bodendeckende Stauden für die Friedhofsgärtnerei	Stauden, Bodendecker, Friedhofsbereich

Zusammenfassung

Seit 1999 wurden in Pillnitz im Rahmen der Sortimentssichtung „Bodendeckende Stauden für die Friedhofsgärtnerei" insgesamt 70 Gattungen, Arten und Sorten gepflanzt. Das Ziel war, geeignete Stauden für vollsonnige Grabstellen zu finden und ihre spezifische Eignung als Bodendecker zu prüfen. Durch Kurzlebigkeit, mangelnder Gesamteindruck, Krankheitsbefall u. ä. haben sich bisher 18 Arten als Bodendecker nicht bewährt (z. B. Linaria, Chaenarrhinum, Prunella). Diese Arten wurden durch andere ersetzt .Derzeit befinden sich 51 Arten im Versuch. Sehr viele Arten zeigen hervorragende bodendeckende Eigenschaften und werden weiter auf Dauerhaftigkeit geprüft (z. B. Herniaria glabra Jonathan, Acaena caesiiglauca, Azorella trifurcata).

Versuchshintergrund

Auf vielen Friedhöfen werden fast ausschließlich Gehölze, insbesondere Cotoneaster als Bodendecker verwendet. Dies wirkt oft schon eintönig und lässt der individuellen Grabgestaltung wenig Spielraum. Es gibt sehr viele Stauden, die als Bodendecker auf Gräbern gepflanzt werden können und durch ihre Vielgestaltigkeit die Pflanzungen bereichern können. Besonders durch attraktive Blüten und Früchte sind Stauden zur individuellen Grabgestaltung geeignet.
Das wichtigste Kriterium für eine erfolgreiche Staudenverwendung auf Gräbern ist die Beachtung der Standortverhältnisse. Besonders für vollsonnige, trockene Standorte gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Stauden. Ursprünglich werden diese den Lebensbereichen Freifläche und Steinanlage zugeordnet. Die Eignung als Bodendecker für Gräber hängt von vielen Faktoren ab. Zu beachten sind insbesondere das Ausbreitungsvermögen, Wuchshöhe, Pflegeaufwand, Blüte, Fruchtschmuck. Aber auch die Dauerhaftigkeit und vor allem die Winterstruktur muss bekannt sein, um Enttäuschung beim Kunden und Gärtner zu vermeiden.

Versuchsanordnung

Zur Verfügung stehen 52 Einzelparzellen mit einer Größe von jeweils 1.50m x 1.50m. Das sind 2.25m² und entspricht damit etwa der Bodendeckerfläche eines einstelligen Wahlgrabes.
Die Pflanzdichte beträgt 36 Pflanzen pro Parzelle (16 Pfl./m²).
Der Standort ist vollsonnig.
Pflanztermin Mai 1999, Ergänzungen und Austausch im Sortiment erfolgt ständig.
Bewertung von Deckungsgrad, Wuchsverhalten, Blüte, Frucht, Winterstruktur.

Ergebnisse

Die Sortimentssichtung begann mit der Erstpflanzung 1999. Seitdem sind viele Veränderungen im Sortiment erfolgt.
Aus dem Sortiment mussten wegen Totalausfällen 18 Arten entfernt werden (7 Arten 2002, 7 Arten 2003, 4 Arten 2004).
Es handelte sich hauptsächlich um kurzlebige Arten wie z. B. Linaria, Cymbalaria, Chanaerrhinum. Aber auch Krankheitsbefall spielte bei einigen Arten eine wichtige Rolle z. B. bei Ajuga.

Versuche in der Landespflege

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, FB Gartenbau
Dresden-Pillnitz
Bearbeiter: Frau König

2006
Nr.: 13

Im Jahr 2005 wurden keine Veränderungen im Sortiment vorgenommen. Von den 52 zur Verfügung stehenden Parzellen sind 51 belegt.
Bewertungskriterien sind neben dem Gesamteindruck besonders der Grad der Bodendeckung und die Dauerhaftigkeit. In der Friedhofsgärtnerei werden bei Bodendeckern mindestens 10 Jahre Standzeit gefordert. Somit werden bei diesem Versuch noch weitere interessante Ergebnisse erwartet.
Derzeit sind 34 Arten im 7. Standjahr. Alle anderen Pflanzungen sind 4 Jahre und jünger.

Beste Bewertungen in Gesamteindruck mit mehr als 7,3 Punkten (Skala 1 – 9) erhielten 2005:
Acaena caesiiglauca, Erodium, Helianthemum, Herniaria glabra und Sorte Jonathan und Delosperma nubigenum.

Favoriten bei der Bodendeckung mit über 95 % im Jahresmittel 2005 sind:
Acaena caesiiglauca, Erodium,Alyssum saxatile, Veronica armena, Gypsophila repens Alba, Silene maritima, Arabis procurrens, Globularia cordifolia, Azorella trifurcata, Cotula potentillina, Hieracium pilosella Veronica prostrata und Ophiopogon planiscapus

Kritische Anmerkungen

Die Pflanzdichte von 16 Pfl./m² ist aus friedhofsgärtnerischer Sicht relativ wenig. Bei sehr schwachwachsenden Arten ist eine Erhöhung der Pflanzdichte sinnvoll, um einen raschen Bodenschluss zu erreichen.
Die am Standort in Pillnitz ausgefallenen Arten sollten nochmals geprüft werden. Es fehlen insgesamt weitere Vergleichstandorte.